

Dresden. Die preussische Regierung hat durch den sächsischen Gesandten in Berlin der sächsischen Regierung mitteilen lassen, daß die sächsischen Wünsche in bezug auf den Entwurf über die Schiffsabgaben erfüllt würden. Da zu diesen Wünschen auch der Bau des Elster-Saale-Kanals gehört, dürfte dieser Bau im Falle des Zustandekommens des Gesetzes gesichert sein.

— Am vergangenen Montag fand die Weihe der in Tharandt neu erbauten Schule statt.

Brand. 25. Mai. In der gestern abend stattgefundenen Stadtordnungs-Sitzung wurde u. a. mit zehn gegen zwei Stimmen beschlossen, das bisher gewährte sogenannte Beamtenfünftel abzuschaffen.

Niederschöna bei Freiberg. Das Gewitter, das Mittwoch nachmittag über die hiesige Gegend zog, hat großen Schaden angerichtet. Ein Blitzstrahl zündete im Stühnerischen Wohnhaus, das niedergebrannt ist, und tötete den Besitzer Stühner in seiner Stube.

Elbau. Einer Anregung zufolge beschloß der Gemeinderat, bei der Amtshauptmannschaft Elbau vorstellig zu werden, daß für den gesamten Bezirk der Maulkorbzwang für Hunde angeordnet wird. Maßgebend hierfür war insbesondere der Umstand, daß eine andauernde Beseitigung der Hundesperre sich nicht auf einem anderen Wege erzielen lassen wird, und daß insbesondere die Passanten vor bissigen Hunden geschützt werden müssen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die ausländische Presse beschäftigt sich mit einem Bericht des „Matin“, nach welchem der Kaiser in einer Unterredung mit dem Vertreter der französischen Regierung, Minister Pichon, in London von der Gründung einer europäischen Konföderation gesprochen haben soll. Richtig ist, daß der Kaiser dem französischen Minister gegenüber seine Zuversicht in die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und seinen festen Willen, alles, was an ihm liegt, dazu beizutragen, ausgesprochen hat. Der Gedanke, einen europäischen Staatenbund zu bilden, ist nicht Gegenstand des Gesprächs gewesen und liegt dem Kaiser fern.

— Die Bemühungen des Geheimrats Wiedfeld vom Reichsamt des Innern, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Baugewerbe zu neuen Einigungsverhandlungen zu bewegen, sind, wie berichtet, von Erfolg gewesen. In letzter Stunde haben sich aber neue Schwierigkeiten in den Weg gestellt. Die Arbeitgeber wollen das von ihnen auf dem Dresdner Verbandstage entworfene Tarifmuster als Grundlage für die Verhandlungen benutzt wissen, während die Arbeiter den alten, am 1. April abgelaufenen Tarif als Unterlage gelten lassen wollen. Ueber die Anregung, daß beide Parteien sich einem Schiedsspruch unterwerfen möchten, ist noch nicht Beschluß gefaßt. Bei der am Freitag stattfindenden Besprechung wird also erst eine Basis für neue Verhandlungen gesucht werden müssen.

— Man kann sich aus der soeben erschienenen Rangliste der preussischen Armee davon überzeugen, daß der Prozentsatz der bürgerlichen Garde-Offiziere sich im Laufe des letzten Jahres außerordentlich vermehrt hat. Bei der Garde-Infanterie finden wir jetzt im ganzen 14 bürgerliche Offiziere. Bei den technischen Truppen des Gardetorps ist auch diesmal das Bürgertum stärker vertreten als der Adel. So hat das Garde-Fuß-Artillerie-Regiment 37 bürgerliche und 10 adelige, das Garde-Pionier-Bataillon 17 bürgerliche und 7 adelige und das Garde-Train-Bataillon überhaupt nur bürgerliche Offiziere.

— Die Liste der deutschen Kriegsschiffe umfaßt nach der in der neuen Marine-Rangliste gegebenen Zusammenstellung zurzeit 31 Linienfahrzeuge, 8 Küstenpanzerschiffe, 7 Panzerkanonenboote, 17 große Kreuzer, 43 kleine Kreuzer, 6 Kanonenboote, 4 Fluchtkanonenboote, 10 Schulschiffe, 10 Spezialschiffe und 2 Hafenschiffe; ohne die Torpedo- und Unterseeboote also 138, von denen natürlich eine ganze Anzahl für den eigentlichen Frontdienst nicht mehr in Betracht kommt oder überhaupt nicht dazu bestimmt war. 59 davon liegen in der Reserve.

— Gegen die geplante Einführung von Schiffsabgaben auf der Elbe haben die böhmischen Holzindustriellen die Hilfe des österreichischen Handelsministers angelernt. Der „Boh. Ztg.“ wird hierzu aus Prag gemeldet: Die böhmischen Holzindustriellen richteten an den österreichischen Handelsminister die telegraphische Bitte, die Freiheit der Holzflößerei auf der Elbe von jeder Abgabe aufrechtzuerhalten, widrigenfalls die böhmische Holzexport nach Deutschland, wo der Wettbewerb der russischen Hölzer immer fähbarer werde, ganz aufhören müsse.

— Als seinerzeit die Zechen ihren Arbeitsnachweis erichteten, ging bekanntlich ein großer Rumor in den Bergrevieren los. Die Versammlungen, in denen über diese Unterdrückung der Knappen in den heftigsten Worten geredet wurde, jagten sich förmlich; Extrabeiträge wurden ausgeschrieben, um einen Kriegsfonds zu sammeln — denn jeden Tag sollte der große Ausstand ausbrechen. Im Februar ist es nichts geworden, im April nichts und im Juni nichts; der Ausstand ist ad calendae graecas vertagt. Und der Grund: erstens hat der Zechenarbeitsnachweis sich eingelebt, die Knappen sehen ein, daß er eine wohlthätige Maßregel ist und zweitens hapert es sehr mit dem Kampffonds. „Bergarbeiter lernt“, heißt es in einem neuen Exposé des Vorstandes, aus jeder Zeile liest man heraus, daß es an Opferwilligkeit fehlt, „Kameraden, stärkt darum den Bergarbeiterverband und sorgt, daß durch prompte Zahlung des bei uns beschlossenen Extrabeitrages ein tüchtiger Kriegsfonds angesammelt wird. Bergarbeiter lernt“, heißt es zum Schluß des Pronuntiamentos. Weil es trotzdem und alledem nicht vorwärts gegangen ist, soll in dieser Woche eine umfassende Hausagitation im

Ruhrbezirk vorgenommen werden, die übrigen deutschen Bergreviere sollen folgen; denn die Klagen über Interesslosigkeit mehren sich. Namentlich in Mitteldeutschland nehmen die Klagen nicht ab, daß die Verbandssammlungen andauernd sehr schwach besucht werden. Sehr bewegliche Klagen werden aus Stahlfurt angestellt. Unter diesen Umständen ist es ganz still im Verband über den großen Ausstand geworden; die Reden der Führer klingen so friedlich wie niemals zuvor und Deutschlands Industrie wird in diesem Jahre eine Erschütterung durch einen Riesenausstand der Bergleute nicht erfahren.

Berlin. Die nächsten Reichstagswahlen dürften neueren Nachrichten zufolge nicht im Januar 1912 stattfinden. An maßgebender Stelle ist man der Ansicht, daß der Januar für die allgemeinen Wahlen der denkbar ungünstigste Monat sei und daß wahrscheinlich die Wahlen nach formeller Auflösung des Reichstages bereits im Herbst 1911 stattfinden dürften.

Potsdam. Der König und die Königin der Belgier werden am 30. Mai auf der Station Wildpark eintreffen und als Gäste des Kaisers im Neuen Palais Wohnung nehmen. Sie werden auch an der Frühjahrssparade teilnehmen.

Homburg v. d. S. Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, das Andenken König Eduards dadurch zu ehren, daß aus freiwillig aufzubringenden Mitteln eine Gedächtnistafel mit dem Reliefbilde des Königs an der englischen Kirche angebracht wird, als Pendant zur Gedächtnistafel seiner Schwester, der verstorbenen Kaiserin Friedrich.

Ruxhaven. Der neue Riesenkreuzer von der Tann, der am Dienstag zu einer Geschwindigkeitsschiffahrt bis Norderney aufgetaucht war, hat dabei anstatt der ausbelegenen 25 Seemeilen eine Höchstgeschwindigkeit von 28 Seemeilen erreicht.

Oesterreich-Ungarn. Am dem Kaiser Franz Joseph persönlich seine Glückwünsche zum 80. Geburtstag darzubringen, trifft einer Wiener Meldung zufolge Kaiser Wilhelm im September dort ein.

— Eine Programmrede hat Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary vor der Wählerschaft des vierten Ober-Pester Bezirkes gehalten. Er sagte, die gänzlich stimmige, mit der das gegenwärtige Kabinett bei seinem Amtsantritt in weiten Kreisen aufgenommen worden sei, könne als Beweis dafür angesehen werden, daß das Land einer Politik der Mäßigung und der friedlichen Entwicklung zuneige. Das Kabinett genieße das Vertrauen, daß es zu der bewährten Tradition der dualistischen Politik zurückkehren werde. Diese Politik werde überall als Garantie für die Großmachstellung der Monarchie anerkannt. Er verurteile entschieden die Obstruktion, welche eine Revolution zu herabgesetzten Preisen sei. Hoffentlich werde das Land in imposanter Weise bei den Wahlen seinem Willen Ausdruck geben, daß die gesetzgeberische Tätigkeit des Abgeordnetenhauses nicht durch eine Obstruktion lahmgelegt werde, welche dem Geiste des Parlamentarismus widerspreche. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Oesterreich. Ueber die bevorstehende politisch hochwichtige Reise des Kaisers-Königs Franz Josef nach Bosnien-Herzegowina äußerte sich der Ministerpräsident dahin, daß dieselbe dem Akte der im Herbst 1908 annektierten Provinzen sozusagen die letzte Weihe gebe. Der große König will durch seine Reise dorthin der Bevölkerung dieser Provinzen Gelegenheit geben, den Herrscher einmal in ihrer Mitte zu sehen und ihm auf diese Art ihre Huldigung von Angesicht zu Angesicht darbringen zu können. Irgendwelche bedeutende politische Akte oder Veränderungen bezüglich des staatsrechtlichen Verhältnisses Bosniens und Herzegowinas zu Oesterreich-Ungarn seien aber von dieser Kaiserreise keineswegs zu erwarten. Das Verhältnis der annektierten Provinzen zu Oesterreich-Ungarn bleibt vorläufig bis auf weiteres dasjenige eines „Reichslandes“, d. h. Bosnien-Herzegowina bilden einen Bestandteil der Doppelmonarchie, gehören aber im besonderen weder zu Oesterreich noch zu Ungarn.

Frankreich. In der Zeitschrift „Armee et Democratie“ wurde unlängst von einem Kolonialoffizier, der für Abschaffung der eingeborenen Offiziere sprach, bemerkt, wie diese, je mehr sie mit der französischen Gesittung in Berührung kämen, um so mehr die Franzosen haßten und verachteten. „In Algerien ist es ein Gemeinplatz, daß die Feindseligkeit des Eingeborenen gegen Frankreich sich an dem Grade seiner Kenntnis der französischen Sprache mißt. Machen wir uns also keine falschen Vorstellungen von der Dankbarkeit der früheren eingeborenen Offiziere für die von Frankreich gependeten Rangeserhöhungen und Auszeichnungen. Selbst von den treuesten und loyalsten dieser Soldhauptleute dürfen wir im entscheidenden Falle höchstens eine korrekte Neutralität erwarten.“

Calais. 26. Mai. Das Unterseeboot Pluviose ist infolge Zusammenstoßes mit einem Postdampfer gesunken 23 Mann der Besatzung des Pluviose sind ertrunken.

Paris. 25. Mai. An 300 kürzlich in den Ausstand getretene Arbeiter der Steinbrüche in Mery sur Oise drangen gestern abend mit ihren Weibern und Kindern in den Bahnhof ein, um den Abgang eines mit Steinen beladenen Zuges zu verhindern. Als der Zug sich in Bewegung setzte, warfen sich viele Arbeiter auf die Schienen; einzelne legten ihre Kinder auf das Gleis. Um ein großes Unglück zu verhüten, mußte der Zug gebremst werden. Die Ausständigen richteten auch an den Maschinen der Steinbrüche und an den Frachtwagen beträchtlichen Schaden an. Sie verbrachten die Nacht mit ihren Weibern und Kindern im Freien und zündeten mit herausgerissenen Schwellen Feuer an, um sich zu er-

wärmen. Der Präsekt des Departements beorderte über 100 Gendarmen nach Mery sur Oise. Nötigenfalls werden Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung aufgegeben werden.

Belgien hat bekanntlich gleich Sachsen ein Pluralwahlrecht. Bei den letzten Wahlen war es den verbündeten Liberalen und Sozialdemokraten gelungen, den seit Jahrzehnten am Ruder befindlichen Liberalen eine namhafte Reihe von Mandaten abzunehmen, so daß deren einst gewaltige Mehrheit bis auf 15 Stimmen (50 Alerikale gegen 23 Liberale und 12 Sozialdemokraten) zusammengeschrumpft war. Alle zwei Jahre ist in Belgien je die Hälfte der Kammer zu erneuern. Stichwahlen finden, da Belgien Listen- und Verhältniswahl besitzt, nicht statt. Liberale und Sozialdemokraten traten mit sehr großen Erwartungen in die Wahlbewegung ein, während die deutsche Zentrums-Partei verriet, daß auch im Alerikalen Lager man mit dem Verlust der absoluten Mehrheit und einem starken Rud nach links rechnete. Am Sonntag vollzogen sich nun in größter Ordnung die Wahlen. Doch sie haben zur Ueberraschung aller so gut wie gar keine Veränderung im Bestande der Parteien verursacht. Die Sozialdemokraten haben sich mit dem winzigen Erfolg der Eroberung eines einzigen bisher Alerikalen Mandats begnügen müssen. Im übrigen behaupteten Liberale wie Alerikale ihre Sitze, so daß die neue Kammer sich aus 49 Alerikalen, 23 Liberalen und 13 Sozialdemokraten zusammensetzt, letztere eine für das hochindustrielle Land nicht eben imponierende Ziffer. Brüssel wählte 9 Alerikale, 7 Liberale und 5 Sozialdemokraten. Das Kabinett Schollaert (Aler.) bleibt am Ruder.

London. Nach der bekannt gegebenen Statistik hat die Bevölkerung Großbritanniens in den letzten Jahren einen Rückgang aufzuweisen. Im Laufe des Jahres 1909 wurden 914621 Personen geboren; das sind durchschnittlich 25,6 pro Tausend der Bevölkerung. Dies ist die niedrigste Ziffer, die jemals in England zu verzeichnen gewesen ist.

Portugal. Durch die Festnahme und das Geständnis eines brasilianischen Flüchtlings Ramirez ist die portugiesische Polizei jetzt in den Besitz einer Liste gelangt, die 1148 Personen bezeichnet, die im Jahre 1908 um das Attentat auf König Karlos und den Kronprinzen gewußt haben. Aus dem Geständnis des Verhafteten geht hervor, daß das Attentat wohl vorbereitet war. An vier verschiedenen Stellen längs des Weges, den der König mit seinem Gefolge nehmen mußte, waren Verschworene aufgestellt. Würde dem ersten Posten der Mordanschlag mißlungen sein, wäre es Pflicht der drei anderen gewesen, die tobbringende Bombe zu schleudern.

Saloniki. Die dem Komitee für Einheit und Fortschritt nahestehenden Blätter erklären, angesichts der hinziehenden Politik der Schutzmächte stehe die ottomanische Nation vor der Pflicht, der Welt zu beweisen, daß sie ihre Ehre zu schützen wisse. Die militärischen Vorbereitungen Griechenlands ließen ein weiteres Zaudern zwecklos erscheinen; es gebe keinen anderen Ausweg, als den Marsch gegen Griechenland anzutreten.

Tagesordnung

zur 5. Sitzung des Bezirksausschusses der Agl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde

am 31. Mai 1910, vorm. 1/2 11 Uhr, im Sitzungssaale des amthauptmannschaftlichen Dienstgebäudes.

Öffentliche Sitzung.
Einquartierungsordnung für Arelsha. — Regulativ über die Erhebung von Abgaben zur Armenkasse für die öffentlichen Lustanlagen im Gemeindeverbande Tiefsewitz. — Ausbeziehung der Flurstücke Nr. 964, 964 a und 964 d aus dem selbständigen Gutsbezirke des Staatsforstweidens Hödenhof und Einbeziehung in den Gemeindeverband Hödenhof. — Besuch des Gemeinderates Nechenberg um Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehens von 4000 Mark zu Straßenbauzwecken. — 4. Nachtrag zum Dringeseh für Nechenberg.

Nichtöffentliche Sitzung.

Returs des Formers und Hausbauers Paul Meyer in Dönsichten gegen die Höhe seiner Heranziehung zu den Gemeindeanlagen dahier. — Besuch der Cafe-Inhaberinnen Olga Stohn und Lina Schreyer-Glaschütte um Verlängerung der Schankzeiten. — Besuch des Gasthofsbesizers Max Jensch-Miederpöbel um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Spirituosen in dem Grundstücke Nr. 14 B des Brandkatasters für Niederpöbel (Uebertragung). — Besuch des Privatiers Heinemann-Schmiedeberg um Ausnahmegenehmigung zur Grundstücksabtrennung bez. Blatt 32 für Schmiedeberg. — Besuch des Gemeinderates zu Selzersdorf um Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehens von 6000 Mark aus dem gewerblichen Genossenschaftsfonds bezugs Weitergabe an zwei Kleingewerbetreibende. — Besuch des Stadtgemeinderates Selzing um Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehens von 5000 Mark aus dem gewerblichen Genossenschaftsfonds bezugs Weitergabe an einen Kleingewerbetreibenden. — Besuch des Schmiedemeisters Konrad Nöhle-Raundorf um Erlaubnis zum Schankbetriebe in der neuerrichteten Gaststube auf dem Grundstücke Nr. 2 für Raundorf. — Besuch des Fabrikbesizers Arthur Fuchs-Obercunnersdorf um Erlaubnis zum Bier- und zum Branntwein-Schankbetriebe in der sogenannten Hofenmühle zu Obercunnersdorf (Neue Konzession). — Besuch des Badermeisters Emil Schmitt-Stadt Wärenstein um Erlaubnis zum Kaffeeschankbetriebe in dem Grundstücke Nr. 78 für Stadt Wärenstein. — Besuch des Handelsmannes Hermann Weigelt-Hirschbach um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Spirituosen in dem Grundstücke Nr. 4 D in Hirschbach (Uebertragung). — Besuch des Wirtschaftsbesizers Hermann Fuchs-Hirschpung um nachträgliche Erlaubnis zur Errichtung einer Stauanlage auf seinem Grundstücke Nr. 119 und 120 des Flurbuchs für Hirschpung zum Antriebe seiner Drehschneidemaschine. — Besuch des Rektors Felix Schumann-Dresden um Erlaubnis zum Ausschankbetriebe von Wein, Bier, Kaffee, Branntwein und Mineralwässern in dem Grundstücke Nr. 36 für Falkenhain (Uebertragung und Ausbeziehung). — Besuch des Privatiers Robert Sommerhuth-Hirschbach um Erlaubnis zum Ausschankbetriebe alkoholfreier Getränke während der Sommermonate in dem Grundstücke Nr. 4 des Brandkatasters für Hirschbach. — Besuch des Badermeisters Max Kauscher-Stadt Wärenstein um Erlaubnis zum Kaffeeschankbetriebe in dem Grundstücke Nr. 52 für Stadt Wärenstein. — Besuch Wilhelm Feurigs-Dorf Wärenstein (Bielatal) um Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft mit Einschluß des Branntwein-Schankbetriebe und des Aufnehmens sowie zum Ausspannen in dem